1.348 Unterschriften übergeben

Quelle/Mitte (jgl). Der Betriebsausschuss des Umweltbetriebs hatte schon votiert, den Vorschlag einer „beschränkten Schließung" des Queller Friedhofs doch nicht weiter zu verfolgen. Ein gutes Zeichen für die Queller Bürger, die sich eine weitere Nutzung des Friedhofs wünschen.

Volker Hausmann, Horst Brück und Egon Leimkuhl vom Heimat- und Geschichtsverein Quelle freut, dass der Protest Wirkung gezeigt hat. Den gab es unter anderem in Form von 1.348 Unterschriften. Die hatte der Verein zusammen mit der Queller Gemeinschaft und der evangelischen Kirchengemeinde gesammelt – beim Hünenburgfest, beim Sommerfest der Gemeinde und an einem Samstagvormittag in Queller Geschäften. Diese Unterschriften überreichten sie nun Pit Clausen. Sie baten den Oberbürgermeister, sich in der heutigen Ratssitzung dafür einzusetzen, dass auch in Zukunft neue Nutzungsrechte vergeben werden können.



Übergabe: *Egon Leimkuhl (v.l.), Oberbürgermeister Pit Clausen, Horst Brück und Volker Hausmann.* FOTO: JUDITH GLADOW

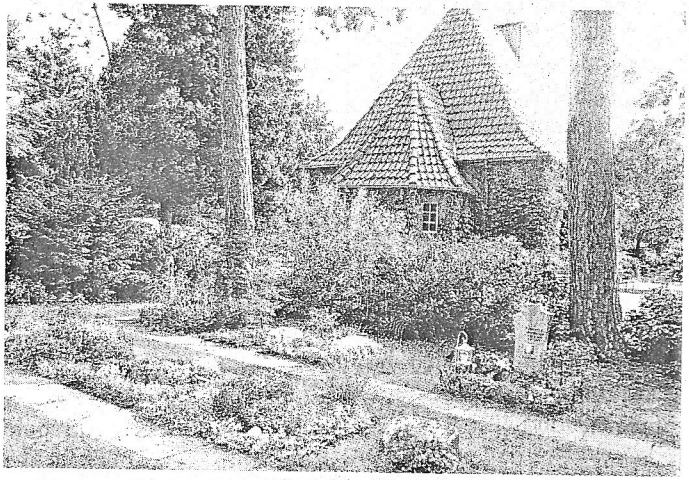
Queller Friedhof darf weiter belegt werden

Zur Sicherheit: Rund 1.400 Unterschriften gegen anderslautende Pläne werden dennoch abgegeben

Quelle (SL). „Der Protest hat sich gelohnt." Volker Hausmann vom Heimat- und Geschichtsverein Quelle kommentiert auf diese Weise das Votum im Betriebsausschuss des Umweltbetriebes, dass auf dem Friedhof in Quelle auch künftig Nutzungsrechte vergeben werden sollen. Gleichwohl sollen die fast 1.400 gesammelten Unterschriften gegen eine anderslautende Bedarfsplanung des Umweltbetriebes am Mittwoch, 16. November, an Oberbürgermeister Pit Clausen überreicht werden.

Eine Änderung der Friedhofssatzung sei Ratsangelegenheit. Und erst, wenn der Rat am 17. November tatsächlich der Empfehlung des Betriebsausschusses gefolgt sei, könne man sicher sein. „Ich war früher selbst einmal auf der ‚anderen Seite' und habe die dollsten Dinger erlebt", sagt Hausmann, der einst Bielefelder Stadtdirektor war. Allerdings rechne er in diesem konkreten Fall nicht damit, dass der Rat anders beschließe als der Ausschuss des Umweltbetriebes. „Ich will da auch gar nichts herbeireden."

Insgesamt geht der Umweltbetrieb davon aus, dass aufgrund veränderter Bestattungsgewohnheiten 86 Friedhofsflächen nicht mehr benötigt werden. Der Entwurf einer neuen Bedarfsplanung hatte vorgesehen, nicht mehr benötigte Friedhofsflächen zu verkaufen oder keine neuen Nutzungsrechte mehr zu vergeben, Kapellen zu schließen. Dagegen hatte sich in Quelle, aber auch anderenorts Protest erhoben (die *NW* berichtete mehrfach).



Letzte Ruhestätte: *Die Queller können ihre Verstorbenen auch zukünftig auf ihrem Friedhof bestatten. Die Politiker sind den Plänen des Umweltbetriebes nicht in Gänze gefolgt.* FOTO: UMWELTBETRIEB